



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Zwanzigster Jahrgang. Mittwoch den 3. Juni.

Bekanntmachungen.

Es wird bekannt gemacht, daß die Bedingungen, unter welchen Freiwillige in die Schulabtheilung des Königl. Lehrinfanteriebataillons zu Potsdam aufgenommen werden, in meinem Bureau, so wie bei den Wohlwöblichen Magisträten hier, zu Sauchstädt, Schaafstädt, Lützen und Schkeuditz eingesehen werden können.

Merseburg, den 27. Mai 1846.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Berichtigung.

Der in unserer Bekanntmachung vom 23. d. Mts. durch einen Druckfehler auf den 30. März, statt 30. Mai e., angeetzte Licitationstermin zur Verdingung des Bedarfs an Braunkohlensteine, Talglichte und Del für die Staabs-Lazareth- und Garnison-Verwaltung wird anderweit auf

den 10. Juni e. Vormittags 11 Uhr

anberaumt. Merseburg, den 27. Mai 1846.

Der Magistrat.

Obstverpachtung. Das diesjährige Obst an Kirschen, Aepfeln, Pflaumen etc.

a) auf der Kommunanpflanzung vor dem Klausenthore, dem Gerichtsraine und hinter der weißen Mauer,

b) am Pulverturme, der Straße nach Kötschen und an den Zscherbenschens Garten, soll Montag den 8. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

verpachtet und der deshalbige Termin in unserm Secretariate abgehalten werden.

Merseburg, den 29. Mai 1846.

Der Magistrat.

Kirschverpachtung. Die diesjährigen Kirschen auf dem städtischen Gottesacker sollen

Montag den 8. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

verpachtet werden, wozu sich die Pachtliebhaber in unserm Secretariate einzufinden haben.

Merseburg, den 29. Mai 1846.

Der Magistrat.

(749)

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kirschnutzung an den Königlichen Pflanzungen auf der Dürrenberger Chaussee soll öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin auf den

6. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

im Königlichen Steuer-Amte zu Lützen angesetzt ist.

Die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht im genannten Steuer-Amte bereit.

Naumburg, den 25. Mai 1846.

Königliches Haupt-Steuer-Amte.

(729) Die Erben des zu Burgliebenau verstorbenen Herrn Predigers, M. Eichler, beabsichtigen, die von ihrem Erblasser nachgelassenen Grundstücke, an einem Wohnhause zu Burgliebenau, mit Hof, Scheune, Stall und Garten, 4 Gemeindetheilen, dem Gemeinderechte, 3 Aekern Laasfeld, und einem Viertelacker Wiese, an den Meistbietenden zu verkaufen.

Im Auftrage der gedachten Erben habe ich hierzu

den zwölften Juni dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr, angefetzt, und lade Kauflustige ein, in diesem Termine allhier in meinem Geschäftszimmer zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Merseburg, den 23. Mai 1846.

Der Justiz-Commissar Wagner.

(750)

Gutsverkauf.

Zum Verkaufe meines hieselbst belegenen Gutes, wozu circa 70 Berliner Scheffel Feld, Holz und Wiese gehören, habe ich einen Termin auf den

27. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

in der hiesigen Schenke angefetzt, und lade dazu Kauflustige mit dem Bemerkten vor, daß ein Kapital von 2700 Thlr. vom Käufer übernommen werden kann, und die übrigen Bedingungen bei dem Herrn Justiz-Commissar Big in Lützen zu erfahren sind.

Lützen, den 26. Mai 1846.

Carl Nübner.

(757) **Haus-Verkauf.** Ortsveränderung wegen will ich mein Haus in hiesiger Todtengräbergasse Nr. 457. aus freier Hand verkaufen; es enthält 3 Stuben, Kammern, Küche, Ställe und Hofraum, nebst einem kleinen Gärtchen. Kaufliebhaber wollen sich an den Eigenthümer daselbst wenden.

(759) **Verkauf.** In der Unteraltenburg Nr. 756. sind Kartoffeln zu verkaufen, der Berl. Scheffel 10 Sgr.

(748) **Obstverpachtung.** Den 10. Juni, Vormittags 10 Uhr, soll auf dem Rittergute Kleinlauchstädt der diesjährige Ertrag an süßen und sauren Kirschen, Äpfeln, Birnen und Pflaumen, mit Vorbehalt des Zuschlags, meistbietend, unter den frühern Bedingungen, verpachtet werden.

(752)

Kirschen-Verpachtung.

Sonntag den 7. Juni a. e. sollen die der Gemeinde Corbetha gehörigen Süß- und Sauer-Kirschen an den Bestbietenden Vormittag 11 Uhr an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Corbetha, den 29. Mai 1846.

Die Ortsbehörde.

(755) **Kirschen-Verpachtung.** Sonntag den 7. Juni, Nachmittag 3 Uhr, sollen die Kirschen auf der Chaussee bei Milzau, in der Schenke daselbst, an den Meistbietenden verpachtet werden.

(756) **Kirschen-Verpachtung.** Die Kirschfrüchte auf Kirschberg und Allee beim Gräßlich v. Zechischen Rittergute Köhschan sollen

Mittwoch den 10. Juni Vormittags 10 Uhr

in der Pächterwohnung,

unter den beim Termin zu erlassenden Bedingungen, meistbietend verkauft werden. Vorausgeschickt wird, daß der 3te Theil vom Ersterher angezahlt werde.

Niedner im Auftrage.

(764)

Kirschen-Verpachtung.

Sonntag den 7. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen die Süß- und Sauerkirschen auf der Chaussee, den Gemeinden Zweymen und Göhren zugehörig, in der Schenke zu Zweymen meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Die Gemeinden daselbst.

(754) **Kirschen-Verpachtung.** Die der Gemeinde Zöfchen gehörigen diesjährigen Kirschen auf der Merseburg-Leipziger Chaussee sollen den 7. Juni c. Mittags 12 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst, unter den da zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden verkauft werden.
Die Gemeinde daselbst.

(751) **Wiesenverpachtung.** Die hiesigen Kirchewiesen, von denen die hütungs-freien 11 Magdeb. Morgen in Heu und Grummet und 4 Morgen nur in Heu zu benutzen sind, sollen den 11. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, meistbietend verpachtet werden. Im Verpachtungstermine selbst, der in meiner Behausung abgehalten wird, sollen die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Gollenbey, den 26. Mai 1846.

Carl Hübner, Kirchen-Rendant.

(766) **Logis-Vermiethung** Eine Stube mit Schlaf-Cabinet incl. Möbels steht zu vermieten beim Klempnermeister **Hörichs** auf der Burgstraße Nr. 289.

(767) **Logis-Vermiethung.** Dom Nr. 270. ist ein freundliches Logis mit Meubles vom 1. Juli d. J. ab zu vermieten; das Nähere sagt der Glasermeister **Müller**.

(771) **Kloster-Lagerbier à Tonne 5 Thlr.**
so wie
Mannheimer Bier à Tonne 4 Thlr. } in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Tonnen,
empfiehlt die Brauerei von
Clauß
in der unteren Altenburg.

(772) **Anzeige.** Um Gelegenheit zu geben, das Mannheimer Bier durch Entnahme geringer Quantitäten zu prüfen, wird hiervon das Quart mit 1 Sgr. 3 Pf. verkauft in
der Brauerei von
Clauß
in der unteren Altenburg.

(746) **Empfehlung.**
Da ich mich hier als Uhrmacher etablirt habe, so mache ich solches dem geehrten Publikum der Umgegend hiermit ergebenst bekannt, auch das ich alle Arten, als Anker-, Cylinder-, Spindel-, Stuh- und andere Uhren auf das Solideste reparire und bei Zusicherung der billigsten Preise 1 Jahr Garantie leiste. Um recht viele geneigte Aufträge bittet ergebenst
Markranstädt, den 27. Mai 1846.
Lebrecht Hefel, Uhrmacher,
wohnhast beim Herrn Schneidermstr. Bredel.

(747) **Mercadier Fabre's**
aromatisch-medicinische Seife.

Diese in der Fabrik des Unterzeichneten nach der Erfindung des verstorbenen Mercadier Fabre gefertigte Seife, über deren Vorzüge sich die dirigirenden Herren Aerzte der hiesigen Charité, Geheimrath von Gräfe's Journal für Chirurgie u. und andere Stimmen in medicinischen Zeitschriften bereits anerkennend und empfehlend geäußert haben, ist nach den Erfahrungen der Aerzte ein sehr heilsames Mittel gegen rheumatische und gichtische Affectionen, gegen Flechten, Drüsen, Sommersprossen, Hautschärpen jeder Art, so wie gegen spröde, trockne und gelbe Haut. Sie erwärmt und reinigt die Haut, macht sie geschmeidig und weiß und erhält dieselbe in frischem und belebten Ansehen. Als Toilett- und Badeseife angewendet thut sie die trefflichsten Dienste.

Eine Niederlage dieser Seife habe ich der Handlung **Franz Schwarz** in Merseburg, Markt „Stadt Berlin“, übergeben, wo dieselbe in grün bedruckten Päckchen à Stück 5 Sgr. mit der Dr. Gräfe'schen Gebrauchsanweisung und meinem Siegel versehen, verkauft wird.
J. G. Bernhardt in Berlin.

Zur Wiederaufhülfe der armen Abgebrannten in **Niederbeuna** sind nachfolgende milde Gaben an Geld, Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Stroh und Heu eingegangen.

Nr. auf.	N a m e n der wohlthätigen Personen und Gemeinden.	Geld.			Roggen.			Gerste.			Hafer.			Kartoffl.			Stroh.			Heu.		
		Lbr.	S.	Pf.	Schf.	Wrtl.	Mß.	Schf.	Wrtl.	Mß.	Schf.	Wrtl.	Mß.	Schf.	Wrtl.	Mß.	Schf.	Wrtl.	Mß.	Schf.	Wrtl.	Mß.
a) An den Pfarrer Bruner abgegeben:																						
1.	von Herrn Auct. Commiss. Berger in Scheuditz .	1	15																			
2.	= M. Ritze in Gräfenhainichen	1																				
3.	= P. Schaufuß in Frankleben	1																				
4.	= Löffler in Agendorf	1																				
5.	= Sup. Dr. Pollmann in Leuna	1																				
6.	= Cant. Zehler in Weimdorf	4	5																			
7.	= Burckhardt in Agendorf	4																				
8.	= Begeleben daselbst	2																				
9.	= Drese daselbst	7	6																			
10.	= Richter daselbst	5																				
11.	= Mtr. Jänicke daselbst	10																				
12.	= der Gemeinde daselbst				3		2	1					1						1	7		
13.	= den Schulkindern in Blößen	1																				
14.	= Herrn von Bose auf Ober-Frankleben	3																				
15.	= Cant. Hildmann in Kunstädt	15																				
16.	= Frau P. Leo daselbst	15																				
b) An Hrn. Glase in Merseburg abgeg.:																						
17.	von einem Unbekannten durch Hrn. Secr. Wächter in M.	5																				
18.	= einem Unbekannten durch denselben	5																				
19.	= C. F. in Merseburg	1	10																			
20.	= Herrn Sattlermeister Schönberg in M.	10																				
21.	= Bäckmeister Alberts in M.	15																				
22.	= der Gemeinde in Unterkrigstadt durch Hrn. Krause	15																				
23.	= Herrn Köch daselbst	2	6																			
24.	= der Gemeinde in Thronitz durch Hrn. Fleischer	1	6	6																		
25.	= Frau von Trotha in M.	2																				
26.	= der Gem. in Unter-Globican durch Hrn. Hülsen	3																				
27.	= Herrn Weißhahn in Schadendorf	15																				
28.	= Frau Hessler, Müllerin in Frei im Felde	2	6																			
29.	= Herrn Wilhelm Wiemann in M.	20																				
30.	= der Gemeinde in Knapendorf	3	2	9																		
31.	= Herrn Dec. Busch in Burgladen	1																				
32.	= Hoffmann daselbst	15																				
33.	= Frau Reinhardt daselbst	10																				
34.	= einem Ungenannten in M.	10																				
35.	= einem Ungenannten in M.	5	9																			
c) An Hrn. Richter Hündorf abgegeben:																						
36.	von Herrn Glasermeister Schumpelt in M.	5																				
37.	= der Gemeinde in Reipisch	2	12	6	3								1	2					3	10		
38.	= = = Göhlisch	1			7															3	13	
39.	= = = Zscherben	3	7	6																		
40.	= = = Gröhlwig	5			9	2					9											
41.	= = = Oberbeuna	2	7	6	10				3											9		
42.	= = = Körbisdorf	1	22																			
43.	= = = Geusa	3	4	6	7	2			1											3	5	
44.	= = = Kögschen	18	12	6																		
45.	= = = Frankleben	10	14		3				1													
46.	= = = Leuna	1	10		5	2			2											2	14	
47.	= = = Daspig				4	2					2									1	3	
48.	= = = Kößen	1	20		7	2														1	7	
49.	= = = Blößen	10	27	6																		
50.	= = = Klein-Raina	2	3		2	1		1	2	2												
Summa Summarum		91	13	6	62	3	2	6	2	2	9	2	2	2	2	7	5	3				

Von vorstehender Geldsumme sind, nach der Bestimmung mehrerer Geber

8 Thlr.	3 Sgr.	9 Pf.	an Wittve Müller,
5 =	— =	7 =	an August Tietsch und dessen Ehefrau,
4 =	13 =	1 =	an August Döendorf und
12 =	— =	— =	an Christian Reinknecht, dessen Haus bei dem Brande so beschädiget worden ist, daß es auch neu aufge- baut werden muß,

Summa 29 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf.

als eine billige Entschädigung vorweg gezahlet worden.

Von der übrig gebliebenen Summe an 61 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf. erhielt

20 Thlr.	18 Sgr.	8 Pf.	Wittve Müller,
20 =	18 =	8 =	August Döendorf,
20 =	18 =	9 =	August Jahrmarkt, Schwiegersohn des August Tietsch, weil er als Lehuträger den Aufbau zu bestreiten hat.

Summa 61 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf.

Die Naturalien wurden, nach Berücksichtigung der Bestimmung einiger Geber, an die Abgebrannten zu gleichen Theilen gegeben, und erhielt hiervon Tietsch seinen vollen Antheil. Die alte Wittve Koblenz aber wird von einer andern Sammlung besonders unterstützt werden.

Und nun erlauben Sie, edle Menschenfreunde, daß wir, die Empfänger Ihrer Wohlthaten, und ich, dessen Bitte Sie nicht unerhört lassen, dem Zuge unsrer innersten Bewegung folgen und Ihnen unsern tiefgefühlten Dank öffentlich zu erkennen geben. Wohl sind Sie selig in Ihrer Gesinnung und That und verlangt Ihnen nicht nach unserm Dank; aber die Versicherung unsrer Gebete für Sie, und der Gedanke, Sorgen erfüllte Herzen beruhiget zu haben, thut gewiß Ihren menschenfreundlichen Herzen wohl.

Gott beschütze, erhalte und segne Sie!

Niederbeuna, den 27. Mai 1846.

Grüner, Pfarrer.

Hündorf, Richter.

Weber, Kirchen=Kendant.

Hauptmann, Zeuge.

Dorothea Müller.

August Tietsch.

August Jahrmarkt.

August Döendorf.

Christian Reinknecht.

(770) **Handlungs=Anzeige.** Die ersten, vorzüglich schön fallenden neuen Matjesheringe sind angekommen und werden zu den billigsten Preisen verkauft bei
C. W. Klingebel, Gotthardtsstraße Nr. 141.

(765) **Handlungs=Anzeige.** Schöne große türkische Pflaumen empfang wieder in neuer Zufendung, und sind besonders zu empfehlen.
J. Kriegner.

(753) **Anzeige.** Einige zwanzig Str. Hirse, ganz ausgezeichnet schöne Waare, versteuert oder unversteuert, bei
Friedr. Graf auf dem Neumarkte.
Reines Kammsfett, zum Einschmieren der Kutschwagen und Geschirre, bei
Friedr. Graf auf dem Neumarkte.
Merseburg, den 30. Mai 1846.

(760) **Bekanntmachung.** Ich mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst bekannt, daß ich mich hier als Schiefer= und Ziegeldeckermeister niedergelassen habe. Meine Wohnung ist in der Altenburg im Rosenthal Nr. 744. beim Schneidermeister Wolff.
August Müller.

(723) **Verloren.** Am Himmelfahrtsfeste ist auf dem Fußwege zwischen Teuditz und Goddula ein wollenes, weißbuntes Umschlagetuch verloren gegangen. Die ehrliche Finderin, wahrscheinlich aus Spergau oder Umgegend, wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung auf der Mädchenschule in Teuditz zurückzugeben.

(773)

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Merseburg-Leipziger directe Personen-Post wird nicht, wie in der Beilage zur Leipziger Zeitung vom 30. h. angezeigt ist, schon mit dem 1. Juni e. aufhören, sondern noch so lange bestehen bleiben, bis die Thüringische Eisenbahn von Halle nach Weisensfeld dem allgemeinen Verkehr eröffnet wird. Merseburg, den 31. Mai 1846.

Königliches Post-Amt.

Buchwald.

(769) **Gesuch.** Eine ledige Person in den 30er Jahren, welche mit guten Zeugnissen versehen, im Stricken und Nähen erfahren ist, kann sogleich oder zum 1. Juli einen Dienst bekommen bei dem Kaufmann **Weddy** am Markt.

(768)

C o n c e r t : A n z e i g e.

Sonntag den 7. Juni findet in Meuschau Concert statt, Anfang 3 Uhr Nachmittags.

J. F. Braun.

(762)

M a n n s c h i e ß e n.

Unser diesjähriges Mannschießen findet den 12., 13. und 14. Juni e. statt, wozu wir auswärtige Freunde ergebenst einladen.

Lauchstädt, im Mai 1846.

Der Vorstand des Bürger-Jäger-Vereins.

(761) **Einladung an alle Kriegs-Kameraden der Jahre 1813—15.**

Zu einem Erinnerungsfeste der denkwürdigen Schlacht von la Belle Alliance, welches der hiesige Kriegerverein den 18. Juni kameradschaftlich zu feiern beabsichtigt, werden alle Kameraden, insbesondere die auswärtigen, welche die Feldzüge 1813—15 mitgemacht, zu diesem Feste freundlich eingeladen und ersucht, sich spätestens bis den 15. Juni zur Theilnahme melden zu wollen. Die Beiträge für Couvert und erforderlichen Aufwand betragen 20 Sgr. Anmeldungen wird der Kamerad, Hauptmann des Vereins, Lindemann gern annehmen. Das Fest beginnt Nachmittags punkt 6 Uhr im Lokale des Schießhauses vor dem Gotthardtschore.

Merseburg, den 30. Mai 1846.

D a s D i r e c t o r i u m.

Lindemann. Kublack. Knabe. Ulrich. Fellau. Kühling. Luppke. Rauch.

In Berlin erzählt man sich folgende geniale Diebsgeschichte, deren Wahrheit wir indeß nicht verbürgen mögen.

Der Juwelier K. steht eines Tages in seinem Laden, als ein junger elegant angezogener Mann eintritt, ihm guten Tag bietet und ihn fragt: „Mein Gott, Sie erinnern sich meiner wohl gar nicht mehr? Freilich die Kürassieruniform, die ich damals trug, und der Schnurrbart, und jetzt im Civil und ohne Bart, das mag wohl einen großen Unterschied ausmachen. Ich bin der ehemalige Lieutenant N., habe vor mehreren Jahren meinen Abschied genommen und verwalte seitdem meine Güter. O, wie manchmal habe ich von Ihnen Schmuck gekauft. Ich komme auch heute in dieser Absicht; der Gräfin P., mit der ich mich verlobt habe, will

ich einen schönen Schmuck schenken. Der Fremde ist im Begriff sich werthvolle Sachen in dieser Absicht anzusehen, als er durch die große Spiegelscheibe des Ladens einen vorbeigehenden Offizier bemerkt, an's Fenster klopft und ihm winkt herein zu kommen. — „Was machst Du, Fritz, wie geht's?“ ruft er ihm entgegen. „Ich danke; nun Du bist in Berlin und willst wohl Deiner Braut einen Schmuck kaufen?“ „Ja, Du kannst mir helfen auswählen!“ So wählten denn die beiden Freunde einen vollständigen Schmuck etwa im Werthe von zweitausend Thalern. Als es an's Bezahlen geht, findet der Civilist, daß er sich doch nicht sein ganzes Geld eingesteckt hat, wie seine Absicht gewesen, sondern sich nur vier Fünfundthalerscheine in seiner Brieftasche befinden. Er sagt dies dem Juwe-

lier, verspricht das fehlende Geld zu holen, will aber den Schmuck mitnehmen, um ihn seiner Schwiegermutter, die gleich in der Nähe wohnt, zu zeigen und bittet den Gardelieutenant dazubleiben, bis er wiederkomme. Dieser ist dazu bereit, bittet ihn aber nicht zu lange zu bleiben, da er Dienst habe. Der Juwelier ist damit zufrieden und der Gutsbesitzer entfernt sich. Während seiner Abwesenheit unterhält sich der Lieutenant mit dem Juwelier, wird aber, da sein Freund zu lange ausbleibt, endlich unruhig; zieht die Uhr und sagt: „Es thut mir sehr leid, Herr X., jetzt habe ich Dienst, ich kann meinen Freund nicht mehr erwarten, er wird ja schon bald kommen.“ Damit ist der Juwelier gar nicht einverstanden, sondern besteht darauf, daß der Lieutenant, gleichviel ob er Dienst habe oder nicht, als sein Pfand für den Schmuck dableibe. Sie gerathen darüber in einen Wortwechsel, der sehr lebhaft wird, als zufällig ein Gensd'arm eintritt. Dieser meldet dem Juwelier, der Commissarius des Viertels ziehe von morgen ab in seine neue Wohnung, und da er, der Gensd'arm, gerade vorbeigehe, habe er vom Commissarius den Auftrag bekommen, diese Aenderung dem Juwelier anzuzeigen. Der Gensd'arm, welcher gemerkt, daß der Juwelier mit dem Lieutenant Differenzen habe, fragt den erstern bei Seite um die Ursache derselben, der Lieutenant aber nimmt ihn in der Sache zum Schiedsrichter an, da er ja doch auch wisse, was Dienst zu besagen habe. Der Gensd'arm stellt indessen die Privatverhältnisse, in denen sich der Herr Lieutenant jetzt befindet, wider Erwarten über die Dienstverhältnisse und behauptet, der Lieutenant müsse bleiben, bis der Gutsbesitzer wiederkomme. — Als richtiger Gensd'arm aber wittert er bei der ganzen Geschichte etwas Verdächtiges und fragt den Juwelier, ob er denn auf den Schmuck Angeld bekommen. „Ja,“ — ist die Antwort, — „vier Funzigthalerscheine.“ „D zeigen Sie doch mal her.“ — Der Gensd'arm hat nicht sobald die Tresorscheine mit Kennermiene angesehen, als sein Gesicht auch schon eine bedrohliche obrigkeitliche Schattirung annimmt. Mit Entschiedenheit tritt er auf den Lieutenant zu und sagt: „Herr Lieutenant, entweder Ihr Freund oder Sie sind ein Schwindler!“ Der Lieutenant wird zornroth, der Gensd'arm aber erklärt die Tresor-

scheine für falsch und bittet den Lieutenant, mit ihm nach der Polizei zu kommen. Dieser weigert sich, muß sich aber nach Bedrohung mit zu requirirender Wachtmannschaft dazufinden. Der Juwelier läßt eine Droschke holen, der Gensd'arm steckt das corpus delicti, die falschen Scheine, in seine Brieftasche, verspricht Herrn X. so bald als möglich Nachricht von der Sache, steigt mit dem Lieutenant in die Droschke — und seitdem hat der Juwelier nichts mehr von der Geschichte gehört. Gutsbesitzer, Lieutenant, Gensd'arm waren falsch, nur der Schmuck und die Tresorscheine richtig, weshalb der Gensd'arm sie auch wohlweislich mitgenommen.

Räthsel.

Ist zaub' ich Dir das schönste Bild
Voll Farbenpracht vor's Auge hin,
Doch wenn ich ohne Haut jetzt bin,
Erblickst Du Berg- und Thalgestalt,
Umspielt, umrauscht von Meereswogen
Und Schiffe kommen angezogen.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:
Wiegenkind.

Künftigen Sonntag predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon;
Nachm. Herr Abj. Böhme.
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich;
Nachm. Herr Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem Husar Schmidt ein Sohn; dem Justitiar Butte eine Tochter.

Stadt. Geboren: dem Schuhmachermeister Schneidermann ein Sohn; dem Schuhmachermeister Bernhard eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn. — Gestorben: der Bürger und Schuhmachermeister Dorn, 61 J. 3 M. alt, an Entkräftung; der zweite Sohn des Nagelschmiedemeisters Misschke, im 3. Jahre, an Verzehrung; die hinterl. Wittve des Bürgers und Fuhrmanns Meißner, im 49. Jahre, an Kopfkrankheit; die zweite Tochter des Postillons Bertus, 1 J. 10 M. alt, an Luftröhrenentzündung; der jüngste Sohn des Bürgers und Bäckermeisters Dante, 5 M. 1 W. alt, an Herzentzündung; die hinterl. Wittve des Bürgers und Weißgerbermeisters Nagler, im 78. Jahre, an Entkräftung.

Neumarkt. Geboren: dem Beutlermeister und Einwohner in den hiesigen Amtshäusern Andreas Haut ein Sohn.

Altenburg. Geboren: dem Bürger und Ziegelbedeckermeister Heyne ein Sohn. — Gestorben: die einzige Tochter des Zeug- und Leinwebermeisters Hahn, 2 J. 8 M. alt, an Kopfwassersucht.